Urs Hanselmann : ein Besuch in Barcelona

Autor(en): **Schibli, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **67 (2009)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urs Hanselmann

Ein Besuch in Barcelona

Peter Schibli

Ein neuer Lebensabschnitt

Barcelona, diese pulsierende, lebendige Stadt am Mittelmeer, Hauptstadt des selbstbewussten Kataloniens im Lande Spaniens, von Weltausstellungen und einer Sommerolympiade geprägt, mit seiner Fülle von antiken, wie modernen Kulturgütern, in eben dieser Stadt lebt und arbeitet seit vier Jahren der Oltner Künstler Urs Hanselmann. Nach seinem Rücktritt als Dozent an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich suchte er eine neue Herausforderung in seinem künstlerischen Schaffen, das er neben seiner Berufstätigkeit stets intensiv gepflegt hatte. Schon lange hatte er von der Wärme des Südens geträumt und im Weiteren wollte er die Zukunft zusammen mit seiner Lebenspartnerin Barbara Leuthold und dem gemeinsamen Sohn Balthasar gestalten. Turin war sein erster Traum, durch Zufall entdeckte er Barcelona.

Urs Hanselmann in der Atelierwohnung in Barcelona

Die Pläne konnten rasch verwirklicht werden, die Familie fand ein Heim an der Gran der Gracia in einem echt spanischen Wohnquartier in der Nähe des Stadtzentrums. In unmittelbarer Umgebung erinnert ein Gebäude von Gaudi an den speziellen Jugendstil, und an der mit Bäumen und Sitzbänken durchsetzten Strasse der Gran der Garcia fühlt man sich hingezogen zu den berühmten Ramblas. Balthasar, der die Schweizerschule besucht und als Kind mit der Jugend des Quartiers schon bald Kontakt fand, hat stark dazu beigetragen, dass die Familie in diesem neuen Umfeld bald eine Vernetzung fand. In dieser Vernetzung fühlt sich Urs schon heute voll eingebunden, und sie trägt viel zur Verwirklichung des Traumes seines neuen Lebensabschnittes bei.

Die Atelierwohnung

Im dritten Stock lebt Urs Hanselmann heute in einer echt Barcelonischen Wohnung mit Ausmassen, die das Leben und das Arbeiten nebeneinander optimal zulässt. Mit einem langen Korridor ist sie geteilt in eine Raumfolge an der Strassenfront mit einem Erker und einem offenen Balkon. Die hofseitigen Räume, die von einem begrünten städtischen Innenraum geprägt sind, bieten optimale Licht- und Luftverhältnisse. Die Schlafräume, als Intimsphäre, sind geschickt durch eine Glastüre im Korridor getrennt. Im Eingangsbereich mit Küche und Essraum, dem comedor mit einem grossem Tisch findet vornehmlich das Familienleben statt. Im Wohn-Arbeitsraum begegnet man einer Atelier-Atmosphäre. Wie ehemals im Atelier in Olten und demjenigen in Basel entwirft und verwirklicht der Künstler seine Werke am grossen Arbeitstisch, umgeben von vollgehängten Wänden mit Arbeiten aus der jüngsten Zeit, teils fertiggestellt, teils noch im Rohlingszustand. Ebenfalls befindet sich im gleichen Raum ein zweiter Arbeitsplatz als Wirkungsfeld für die Textilgestalterin und Werklehrerin Barbara Leuthold. In zwei kleinen Abstellräumen sind die Materialien gelagert und zwei kleine Holzbearbeitungsmaschinen dienen dem Künstlerpaar als Hilfsmittel für ihr Schaffen. Am Erkertisch entstehen in der gemeinsamen Diskussion oder alleine beim Sinnieren neue Ideen und Projekte. Auf dem Balkon erholt man sich an der frischen Luft von der künstlerischen Arbeit.

Impressionen aus Barcelona

Urs Hanselmann war in Sachen Kunstvermittlung an Ideen nie verlegen. Kaum in Barcelona Fuss gefasst, lancierte er zusammen mit Barbara Leuthold das Kunstabonnement «Impressionen aus Barcelona». Jeden zweiten Monat erhält der Abonnent, die Abonnentin eine Ar-

Der Künstler im Atelier

beit in Postkartengrösse. 44 Exemplare werden einzeln als Multiple hergestellt; das Abonnement ist jährlich erneuerbar. So bleiben Beziehungen zu Freunden und Bekannten in der alten Heimat bestehen. Darüber hinaus entstehen bei Abonnentenwechsel immer wieder neue Kontakte, sogar in verschiedene fremde Länder. Selbstverständlich sind diese Arbeiten an der Ringstrasse in Olten ganz im Sinne der beiden Künstler in einem Block präsentiert. Meine Grosskinder, die ebenfalls von der Vielfalt dieser kleinen Kunstwerke angeregt sind, fragen mich: Welches gefällt dir am besten? Diese einfache Kinderfrage regt an zur intensiven Auseinandersetzung mit der Mannigfaltigkeit dieser Kunsterzeugnisse. In ihrer bekannten Art malt, klebt, sägt, bohrt, skizziert, schneidet das Künstlerpaar mit den verschiedensten Materialien, wie Papier, Holz, Folien, Plastik, Karton, Erd- und anderen Farben, diese Bildobjekte im Postkartenformat zu wahrhaften Kleinodien.

Die Schattenbilder

Reihen, Folgen, Gruppen, Serien, Zyklen von namenlosen Bildobjekten bildeten schon immer die Grundideen für das Schaffen des Künstlers Urs Hanselmann. Auch im möglichen Einzelbild verfolgen ihn die Geometrie, die Ordnung, die Wiederholung, das Rasterdenken, die Proportion, um schliesslich die erstrebte Lösung in

Wand mit Bildobjekten

der vereinfachten Form und uniformen Farbgebung zu finden. So arbeitet er auch heute in Barcelona. Verschiedene Arbeiten tragen zusätzlich den Stempel der Zusammenarbeit mit Barbara. Fasziniert hat mich eine neue Folge von Schattenbildern. In einer für Urs unüblichen Art hat der Künstler beinahe eine authentische Wiedergabe von Baumaschinen entdeckt, die er akribisch mit seiner handwerklichen Begabung und Handfertigkeit in Holz verarbeitet. Schwarz angemalt, lässt er diese Bau-Monster als Schattenbilder tanzen. Die einzelnen Bilder wirken vor allem im Gruppenblock, es wird kräftig gearbeitet, der Aushub zum neuen Gebäude erfolgt mit Bagger und Trax, die Raupen- und Pneufahrzeuge dröhnen und stöhnen im Schweisse der Arbeit. Der Einfluss zu diesem Werk liegt wohl in der Dynamik der Millionenstadt Barcelona, wo Anhäufungen von Baukränen zum Dauerzustand gehören.

Der Sammler

Der Künstler pflegt häufig seine beliebten Stadtwanderungen. Stundenlang durchkämmt er Strassenzüge und Quartiere im bedächtigen Schritt, bleibt öfters stehen, schaut, beobachtet, prüft, entdeckt, nimmt Ideen und Spuren auf, dies nicht nur im geistigen Sinn, sondern meistens kommt er mit Fundstücken nach Hause. Die Gedanken und das Gesammelte von solchen Rundgängen beeinflussen unmittelbar oder vielleicht auch später einmal sein Schaffen. Dazu kommen die Streifzüge im Sandstrand am Meer. Dort kommt sein Sammlertrieb besonders zum Tragen. Gegenwärtig wird alles, was gerundet, ringförmig ist, gesammelt. So entsteht ein Sammelgut aus verschiedenartigen Materialien (wie Metall, Drähte, Kunststoff, Kupfer, Zink, Stahl). Im Korridor der Atelierwohnung werden die dem Künstler genehmen Objekte aufgehängt und in der internen Ausstellung der

Wand mit Sammelgut

Künstlergemeinschaft integriert. Besonders bewundernswert ist das Objektbild «die Giraffe». Das zweite Interesse von Urs Hanselmann ist dem Thema Madonnen gewidmet. Madonnen aus Guss in unterschiedlichen Grössen und Formen werden zusammengetragen, entdeckt und gefunden im Supermarkt, beim Chinesen um die Ecke, der ein unglaublich breites Sortiment führt, im kleinen Antiquitätenladen oder am Souvenir-Kiosk. Wird der Künstler gefragt, was diese Sammlungen für ihn bedeuten, so antwortet er: Ich weiss es nicht, es reizt und fasziniert mich!

Der Barcelona-Raum

Eine Auftragsarbeit im nächsten Jahr wird Urs Hanselmann besonders herausfordern. In der collegi d'aparelladors i arquitectes tècnics de Barcelona, einer Architektur- und Technikerschule, kann er eine grosse Installations-Ausstellung realisieren. Mit «30 formulierten Objekten» als Arbeitstitel, will er ein Gesamtbild einer Rauminstallation schaffen. Mit der spezifischen Ordnung von Räumen hat sich Urs Hanselmann seit jeher befasst. Er hat als Forscher von Raum und Ordnung und als radikaler Formulierer von reduzierter Räumlichkeit schon öfters mit Erfolg Erfahrungen gesammelt. Er versteht es, auf einem Set von Grundformen in spielerischer Art variable Raumordungen zu formulieren. Die Chance, die geplante Rauminstallation im Zusammenspiel der Reduktion von Form, Material und Farbe in einem Gesamtwerk zu gestalten, wird Urs Hanselmann mit Überzeugung angehen. Der Nagel für ein erneutes, bedeutendes Werk in seinem künstlerischen Schaffen ist eingeschlagen. Gespannt darf man auf die Ausstellung sein, die im nächsten Jahr vorgesehen ist. Der Besuch ist bestimmt empfehlenswert: Barcelona ist eine Reise wert!